

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Johannstraße 8.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwochabend 10—12 Uhr.

Freitagabend 6—8 Uhr.

Wir für die Morgen eingetragene Dienstzeit bis 6 Uhr
die Nachmittags eingetragene Dienstzeit bis 10 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:

Citta Bremi, Universitätsstraße 1.

Königstraße 25 (part. u. Königstraße 7,

nur bis 10½ Uhr).

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 133.

Sonnabend den 12. Mai 1888.

82. Jahrgang

Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

**Sonntag, den 13. Mai,
Vormittags nur bis 10 Uhr
geöffnet.**

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Beckanntheit.

Nach dem Haushaltsgesetz vom 27. März 1888, in Verbindung mit § 5 der zum Einkommensteuergesetz vom 2. Juli 1878 gebürgten Ausgabenverordnung vom 11. Oktober desselben Jahres, in die Staatseinkommensteuer im laufenden Jahre mit dem Normalsteuersatz zu erheben.

Der erste Termin ist

am 30. April d. J.

mit der Hälfte des Normalsteuersatzes fällig.

Die hier Steuerpflichtigen werden daher angefordert, ihre Steuerpflichten ungelöscht und spätestens binnen drei Wochen, von dem Termine ab gerechnet, an unsere Stadteinkommenssteuer, Stadthaus, Obmannschaft Nr. 3, bei Bezeichnung der nach Ablauf dieser Frist gegen die Schämigen entstehenden geistlichen Maßnahmen abzuführen.

Leipzig, den 26. April 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wohl.

Beckanntheit.

Der am 25. Januar 1888 allhier verstorbene Ehrenbürger unserer Stadt

Herr Hofrat Dr. jur. Hermann Theobald Petschke hat in seinem am 20. April 1884 erlassenen Testamente dem **Vereinsfonds des hiesigen Stadtverwalters**, sowie der mit demselben verbundenen **Stiftung zur Unterhaltung der Witwen und Waisen des Leipziger Stadtverwalters** zwei Vermächtnisse hinterlassen.

John Townsend und der **Drei Tausend Mark** aussetzt und es sind dieselben nunmehr am und ausgezahlt worden.

Es ist uns ein Bedürfnis, für diese reichen Gaben dem alten Verdiensten, welcher ihnen im Leben und seit ein wohlbewilligter Freund gewesen und sein warmes Interesse für die Kunst der Musik in so seltner Weise auch über den Tod hinaus bestehen hat, unsern aufrichtigsten Dank nadzusprechen.

Leipzig, den 2. Mai 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Vorsteher. Wohl.

Beckanntheit.

Der am 28. Januar dieses Jahres verstorbene

Herr Hofrat Dr. Hermann Theobald Petschke hat dem **Vereinsfonds für die Mitglieder des hiesigen Theater-Chor-Vorstandes** ein Vermächtnis

zugetragen.

Günzehundert Mark

festmonatlich hinterlassen.

Für diese reiche Zuwendung, durch welche dem Zwecke unserer Stiftung eine wertvolle Förderung zu Theil geworden, rufen wir den Verstorbene unseres wohrschätzlichen Rathes Will mit.

Leipzig, den 2. Mai 1888.

Der Verwaltungsausschuss des Orchesters.

Dr. Georgi. Vorsteher. Wohl.

Beckanntheit.

Der am 28. Januar dieses Jahres verstorbene

Herr Hofrat Dr. Hermann Theobald Petschke

hat dem **Vereinsfonds für die Mitglieder des hiesigen Theater-Chor-Vorstandes** ein Vermächtnis

zugetragen.

Günzehundert Mark

festmonatlich hinterlassen.

Für diese reiche Zuwendung, durch welche dem Zwecke unserer Stiftung eine wertvolle Förderung zu Theil geworden, rufen wir den Verstorbene unseres wohrschätzlichen Rathes Will mit.

Leipzig, den 2. Mai 1888.

Der Verwaltungsausschuss des Vereinsfonds für Chor- und sonstige Angestellte am Stadttheater zu Leipzig.

Dr. Georgi. Vorsteher. Wohl.

Beckanntheit.

Unsere, das führen die Hände an der Kette im Norden.

Die verlängerte Bekanntmachung vom 14. März d. J.

wird hierdurch bis auf Weiteres wieder aufgehoben.

Leipzig, den 8. Mai 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Henning.

Beckanntheit.

Wegen der mit Erfüllung verschiedener Wafferaufsichten abweigenden verbundenen Arbeiten wird die **Bayerische Straße** von der Höhe bis zur Steinstraße von **Montag, den 14. dieses Monats**, ab auf etwa 5 Tage gesperrt.

Leipzig, den 11. Mai 1888.
Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 3402. Dr. Georgi. Henning.

Hansgrundstück-Versteigerung.

Das den Schmid'schen Erben gehörende, auf bisheriger Hauptmannsstraße Nr. 15 befindende Hansgrundstück Nr. 13 D des Bezirksgerichts, Wert C. Fällen 382 des Grundbesitzes der Leipzig, gelegen auf 56.000 A., ist ersterthalb Jahr unter den in diesem Betrieb zu machenden, schon jetzt auf dem Antrage am Gerichtshof erreichenden Bedingungen.

Der 24. Mai 1888. Vormittags 10 Uhr
an letzterer Ausschreibungssitz, Zimmer 85, öffentlich versteigert werden, neug. Kaufleute hiermit eingeladen werden.

Leipzig, 12. April 1888.

Königliches Amtsgericht V. 4.

Vorsteher. Dr. S.

Beckanntheit.

Der 1. Termin der Staats- und der Gemeinde-Einkommensteuer ist am nächsten 30. April und der 1. Mai fällig und längstens

am 22. Mai d. J.

bei Bezeichnung des Haushaltsmittels an diefer Steuerabnahme zu begreifen.

Neuburg, am 24. April 1888.

Der Gemeindevorstand.

Ortsel.

Richtamtilicher Theil.

Englands Vertheidigungsmasregeln.

Eine neue und auffallende Erstcheinung sind die Anstrengungen, welche die englische Regierung in letzter Zeit zur Erhöhung der Wehrkraft des Landes macht. Am 3. Mai nahm das Unterhaus eine davon bezügliche Vorlage ohne Verhandlung in erster Lesung an, und hante während über einen neuen in der Verstärkung begriffenen Geschwader berichtet, welcher die Errichtung eines Kriegsvermögens zur Vertheidigung von Yuden gegen einen militärischen Angriff zum Gegenstande hat. Vom Standpunkt der Staatsverträge, der Staatsverträge des Kriegsministers, darüber einer Erweiterung einfließender Parlamentsmächtigkeiten vor 1. Mai eingetretene Mittelungen. Er erklärte, daß Verhüttungen zur Vertheidigung der Hauptstadt allein nicht genügen, sondern daß es durch einer bereitstehenden Armee bedarf. Diese soll durch Errichtung eines neuen Kriegsvermögens bestellt werden, welche aus regulären Truppen, Militär und Freiwilligen gebildet werden soll. Der Patriotismus der Freiwilligen wird als die Grundlage des Kriegsvermögens betrachtet und deshalb soll die durch Armee, bestehend aus 250 Heeresgespannen und 50 Geschützen gereichten Kaliber, vermieden werden.

An der Geschäftigkeit im Kriegsministerium überhaupt die Möglichkeit, mit welcher die neuen Wehrkräfte hervortreten. Die Frage, ob England überhaupt der Gefahr eines feindlichen Angriffs aufgegängt sei, ist vor einiger Zeit allerdings öffentlich erörtert worden. Es gehabt das im Aufschluß an den Plan einer unterfeindlichen Belästigung Englands mit Frankreich, und es waren hauptsächlich militärische Gründe, welche dazu führten, von dem Plan abzusehn. Die Frage wurde damals bejaht und es wurden auch die Mittel in Erwägung gezogen, durch welche ein Angriff auf London geschlagen abgedrängt werden könnte. Daß eine Landung möglich sei, wurde ohne Weiteres zugegeben und auch, daß die Flotte nicht anstreiche, um England gegen eine militärische Unternehmung zu verwenden. Das Alles wurde aber aus akademischen Erörterungen, und man schaute weit davon entfernt, die Angelegenheit als ernst und dringend angesehen oder gar etwas zur Abwendung einer solchen Gefahr zu thun. Die Organisation des Landheeres ist im England seit unveränderlichem Zeit als etwas Nebenständiges behandelt worden, besonders aber seit der Zeit, in welcher die großartige Heere des Großbritanniens organisiert wurden. England verzichtete darauf, als Wehrkraft zu thun und glaubte genug gethan zu haben, wenn es seine Flotte in Sicherheit gehalten hätte.

Der am 25. Januar 1888 allhier verstorbene Ehrenbürger unserer Stadt

Herr Hofrat Dr. jur. Hermann Theobald Petschke hat in seinem am 20. April 1884 erlassenen Testamente dem **Vereinsfonds des hiesigen Stadtverwalters**, sowie der mit demselben verbundenen **Stiftung zur Unterhaltung der Witwen und Waisen des Leipziger Stadtverwalters** zwei Vermächtnisse hinterlassen.

John Townsend und der **Drei Tausend Mark** aussetzt und es sind dieselben nunmehr am und ausgezahlt worden.

Es ist uns ein Bedürfnis, für diese reichen Gaben dem alten Verdiensten, welcher ihnen im Leben und seit ein wohlbewilligter Freund gewesen und sein warmes Interesse für die Kunst der Musik in so seltner Weise auch über den Tod hinaus bestehen hat, unsern aufrichtigsten Dank nadzusprechen.

Leipzig, den 2. Mai 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Vorsteher. Wohl.

Beckanntheit.

Der am 28. Januar dieses Jahres verstorbene

Herr Hofrat Dr. Hermann Theobald Petschke

hat dem **Vereinsfonds für die Mitglieder des hiesigen Theater-Chor-Vorstandes** ein Vermächtnis

zugetragen.

Günzehundert Mark

festmonatlich hinterlassen.

Für diese reiche Zuwendung, durch welche dem Zwecke unserer Stiftung eine wertvolle Förderung zu Theil geworden, rufen wir den Verstorbene unseres wohrschätzlichen Rathes Will mit.

Leipzig, den 2. Mai 1888.

Der Verwaltungsausschuss des Vereinsfonds für Chor- und sonstige Angestellte am Stadttheater zu Leipzig.

Dr. Georgi. Vorsteher. Wohl.

Beckanntheit.

Der am 28. Januar dieses Jahres verstorbene

Herr Hofrat Dr. Hermann Theobald Petschke

hat dem **Vereinsfonds für die Mitglieder des hiesigen Theater-Chor-Vorstandes** ein Vermächtnis

zugetragen.

Günzehundert Mark

festmonatlich hinterlassen.

Für diese reiche Zuwendung, durch welche dem Zwecke unserer Stiftung eine wertvolle Förderung zu Theil geworden, rufen wir den Verstorbene unseres wohrschätzlichen Rathes Will mit.

Leipzig, den 2. Mai 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Vorsteher. Wohl.

Beckanntheit.

Der am 28. Januar dieses Jahres verstorbene

Herr Hofrat Dr. Hermann Theobald Petschke

hat dem **Vereinsfonds für die Mitglieder des hiesigen Theater-Chor-Vorstandes** ein Vermächtnis

zugetragen.

Günzehundert Mark

festmonatlich hinterlassen.

Für diese reiche Zuwendung, durch welche dem Zwecke unserer Stiftung eine wertvolle Förderung zu Theil geworden, rufen wir den Verstorbene unseres wohrschätzlichen Rathes Will mit.

Leipzig, den 2. Mai 1888.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Vorsteher. Wohl.

Beckanntheit.

Der am 28. Januar dieses Jahres verstorbene

Herr Hofrat Dr. Hermann Theobald Petschke

hat dem **Vereinsfonds für die Mitglieder des hiesigen Theater-Chor-Vorstandes** ein Vermächtnis

zugetragen.

Günzehundert Mark

festmonatlich hinterlassen.

Für diese reiche Zuwendung, durch welche dem Zwecke unserer Stiftung eine wertvolle Förderung zu Theil geworden, rufen wir den Verstorbene unseres wohrschätzlichen Rathes Will mit.

Leipzig, den 2.